



Sämtliche Schüler der Neckarschule sind jetzt schon närrisch und schunkeln kräftig zu Villingen und Schwenninger Narrenmärschen.

BILDER: SABINE NAIEMI

Narro macht in Schweningen Schule

- Narren beider Stadtteile finden zusammen
- 244 Kinder begutachten Narro- und Hanselhäs

VON SABINE NAIEMI

Villingen-Schweningen – An der Neckarschule in Schweningen hat die Fastnacht zwei Narrenseelen vereint. Rektorin Fenke Härtel ist gebürtige Villingerin und im Häs, seit sie laufen kann; Schulsozialarbeiterin Elke Schlenker ist das Gegenstück der Neckarseite: aktives Mitglied in der Narrenzunft Schweningen, seit sie denken kann, und seit 21 Jahren Mitglied im Fanfarenzug. „Wir haben uns gesucht und gefunden“, sagt Fenke Härtel lachend. Und wenn zwei sich so einig sind, trägt das Früchte. So besitzt die Neckarschule eine der beliebten Villingen Fasnetkisten. Die Premiere der gemeinsamen Häsvorstellung als nächster Schritt in der Brauchtumslehre war logisch. Stimmgewaltig wurde die Narrenabordnung mit einem „Narri-Narro“ begrüßt. Anselm Säger und Jochen Schwillo erklärten den Kindern Unterschiede und Bedeutungen aus nächster Nähe.

➤ **Narro und Hansel:** Schon der Name ist unterschiedlich, lernten die Kinder. Groß wurden die Augen, als sie erfuhren, dass zwei von ihren Klassenkameraden unter den Masken stecken – doch wer? „Das wird nicht verraten“, erklärte Anselm Säger. Denn ein Narr solle immer anonym, also unerkannt bleiben. Deshalb sei auch alles an ihm bedeckt. Die Kinder entdeckten viele äußerliche Unterschiede: Der Schwenninger Hansel hat drei Spiegel an der Scheme, zwei Fuchsschwänze und sein Kragen hat blaue Ränder. Er trägt ein Pendel, bei dem die Uhr auf der einen Seite auf 11.11 Uhr – die Narrenzeit – steht. Der Villingen Narro hat einen Säbel, mit der linken Hand trägt er das Foulard, sein Kragen ist größer und komplett weiß.



Das Anlegen des Narro- beziehungsweise Hansel-Häs ist eine ganz schön aufwendige Sache (linkes Bild) und geht ohne Hilfe nicht. Stephan von Voigt von der Narrenzunft Schweningen (links) und Zunftmeister Anselm Säger, Narrozunft Villingen (rechts), helfen den kleinen Narren beim Ankleiden. Im Bild unten: Zwei Narrenfiguren, die sich in vielen Dingen ähneln, in manchem unterscheiden, aber eines gemeinsam haben – den Spaß an der Fasnet: Der Schwenninger Hansel (links) und der Villingen Narro (rechts).

Wo der Hansel eine Krawatte trägt, sitzt beim Narro die Masch' und der Narro hat nur einen Fuchsschwanz. Die Rollen (Villingen) oder das Gschell (Schwenningen) sind unterschiedlich in Größe, Farbe und Gewicht, aber beide sind aus Messing oder Bronze.

➤ **Symbolik:** Die Bemalung der Weißnarrenhäser nehme die Symbolik der jeweiligen Städte auf, wurde den Kindern weiter erklärt. Beim Hansel ist es auf der Hose der Uhrenträger und die Bäuerin, auf der Rückseite unter anderem der Hölzleköning, die einst größte Tanne im Schwarzwald. Bei den Narros sind auf der Vorderseite der Hose ein Löwe und ein Bär zu sehen, auf der Rückseite Hänsel und Gretel. Beide Weißnarren tragen Blumen und Ornamente zur weiteren Verschönerung.

➤ **Herkunft der Fasnet:** „Villingen und Schwenninger Narros sind dicke Kumpel“, scherzten Anselm Säger und Stephan von Voigt. Zumal ja die Villingen Narros Patenzunft für die Schwennin-



ger zur Aufnahme in der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte war. Rund 500 Jahre sei es her, dass die Fastnacht in Villingen das erste Mal bei einer Predigt erwähnt wur-

de, erklärte Anselm Säger den Kindern der Neckarschule auf ihre Frage, wie alt die Fasnet denn sei. Und die Schwenninger entlehnten sich 1712 zwei Häser in Villingen. Diese wurden zu dieser Zeit durch Gastwirte vermietet. Unterschiedliche Herkunft hin oder her: Das gemeinsame Singen der Schunkellieder funktionierte auf Anhieb.